

ZA2333

Issue-Panel 1972 (1. Welle)

Statistische Anlage der Untersuchung

1) Grundgesamtheit und Auswahlverfahren

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine mehrstufige, geschichtete Zufallsstichprobe. Zur Grundgesamtheit gehörten alle während des Befragungszeitraumes in der Bundesrepublik in Privathaushalten lebenden deutsche Staatsangehörige ab 16 Jahren. Für den Begriff "Privathaushalt" wurde die in der amtlichen Statistik benutzte Definition (vgl. StJB 1969, Seite 24) übernommen.

2) Schichtung

Die mehr als 24.000 Gemeinden in der BRD wurden einerseits regional und andererseits ihrer Grösse nach in 198 Schichten unterteilt. Schichtungsmerkmale waren: Land, Regierungsbezirk und die folgenden acht Gemeindegrössenklassen:

Gemeinden mit	1 bis	1.999	Einwohnern
Gemeinden mit	2.000 bis	4.999	Einwohnern
Gemeinden mit	5.000 bis	19.999	Einwohnern
Gemeinden mit	20.000 bis	49.999	Einwohnern
Gemeinden mit	50.000 bis	99.999	Einwohnern
Gemeinden mit	100.000 bis	299.999	Einwohnern
Gemeinden mit	300.000 bis	499.999	Einwohnern
Gemeinden mit	500.000 und	mehr	Einwohnern

Damit bestand eine Schicht aus sämtlichen Gemeinden einer Grössenklasse und in einem Regierungsbezirk eines Landes.

3) Auswahlstufen

In der ersten Stufe wurden proportional zur Zahl der Haushalte in den Schichten 260 Primäreinheiten (Sample-Points) in systematischer Auswahl mit Zufallsstart gezogen. Auswahlinheit war

- der Wahlbezirk zur Bundestagswahl 1965

Abgesehen von unvermeidbaren Auf- und Abrundungen bei der Bestimmung der Schichtgrenzen entfiel im Durchschnitt auf 81.450 Haushalte ein Sample-Point. Damit sind im allgemeinen Gemeinden mit mehr als ca. 81.450 Haushalten auch mit mindestens einer Auswahlinheit in der Stichprobe vertreten.

In der zweiten Auswahlstufe wurden zu jeder der Primäreinheiten 200 Haushaltsadressen erhoben. Dies geschah in der Art, dass aus den Stimmbezirksverzeichnissen der Gemeinden zu den ausgewählten Stimmbezirken sämtliche Strassen herausgeschrieben und allen an der Erhebung beteiligten Interviewern zugeschickt wurden. Diese hatten die Aufgabe, 200 Adressen aus den vorgelegten Strassen zu erheben, wobei jeweils alle Haushalte in der ersten vorgegebenen Strasse erhoben werden mussten, bevor Haushalte der nächsten Strasse erhoben werden konnten. Um zu gewährleisten, dass auch tatsächlich alle Haushalte in einem Gebäude erfasst wurden, waren die Interviewer angewiesen, an jeder Wohnungstüre den am Türschild notierten Namen abzuschreiben bzw. in Zweifelsfällen zu klingeln oder beim Nachbarn, dem Hausmeister usw. den Namen des betreffenden Haushalts zu erfragen.

Aus den so erhobenen Adressen wurden durch Zufallsauswahl für die Befragung 11-12 Adressen je Primäreinheit ausgewählt. Sie wurden dem Interviewer zur Befragung vorgegeben. Die Zielperson wurde auf folgende Weise bestimmt: Jede Befragungsadresse wurde dem Interviewer auf einem Adressenprotokoll vorgegeben, in das er alle zum Haushalt gehörenden Personen der Grundgesamtheit dem Alter nach geordnet eintragen musste. Mit Hilfe des vorgedruckten, systematischen Auswahlchlüssels, der jeder zur Grundgesamtheit gehörenden Person die gleich Chance gewährleistet, in die Stichprobe zu gelangen, war

dann die Zielperson eindeutig bestimmt. Jeder subjektive Einfluss auf die Auswahl der Befragungsperson war damit ausgeschlossen.

4) Haushalts- und Personenstichprobe

Das beschriebene Auswahlverfahren führt zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe, in der jeder Haushalt die gleiche Chance hatte, in die Auswahl zu kommen. Die Chancen für jede einzelne in einem Privathaushalt lebende Person der Grundgesamtheit als Zielperson innerhalb des betreffenden Haushalts ausgewählt zu werden, verhielten sich dabei umgekehrt proportional zur Anzahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen im Haushalt.

Für personenbezogene Aussagen wurde daher durch Gewichtung eine personenrepräsentative Stichprobe mit Chancengleichheit aller zur Grundgesamtheit gehörenden Person erstellt.

Von den 3.025 vorgegebenen Adressen wurden 2.018 Adressen bearbeitet. Vgl. Rücklaufmeldung.